

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Jahr: 2,00 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Postgebühren. Verlag und Druck: Verlags- und Druckerei für den Bezirk Halle-Merseburg, Gumb. Halle, Postfachstraße 14.

Herausgeber: Otto Kilian

Verlagspreis: 3 Goldpfennig f. d. Wochenausgabe u. Spalte; 36 Goldpfennig f. Restliche im Zeitraume. Abonnementspreise: Halle, Postfachstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2204. Teleg.-Adr.: KILIANHAMPT. Halle. Postkonto: Commerce- u. Privatbank, Halle. Postfachkonto: Deutsche 1066 4774 Kreis, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Freitag, den 1. August 1924

4. Jahrgang + Nr. 127

## Die „Rote Hilfe“ verboten

### Die „Rote Hilfe“ als „Kriegsliste“ der Revolution — Die thüringische Regierung läßt die Funktionäre der „Roten Hilfe“ verhaften

Die Orts- und Gemeindevorsteher in Thüringen haben die Anweisung erhalten, alle Personen, die für die „Rote Hilfe“ tätig sind, festzunehmen, zu überwachen und nötigenfalls zu verhaften. Vor allen Dingen sollen alle diejenigen verhaftet werden, die für die „Rote Hilfe“ Geld sammeln. Die Gelder sollen beschlagnahmt werden, da sie für die Organisationsstellen des Bürgerkrieges bestimmt seien.

Nachdem seit geraumer Zeit, veranlaßt und gefordert durch die Sozialdemokratie, ein wildes Reststreben gegen die Internationale Arbeiter-Hilfe begonnen hat, geht die Bourgeoisie jetzt zum Angriff auf die „Rote Hilfe“ über. Sie wird hier, wie die vorstehende Meldung beweist, die schlimmste Brutalität anzuwenden. Die Bourgeoisie weiß ganz genau, daß die Rote-Hilfe-Gelder nicht in die Organisationsstellen des Bürgerkrieges, vor dem sie anscheinend fürchterliche Angst hat, fließen, sondern, daß diese Gelder zur Unterstützung der Opfer der Weissen Justiz verwendet werden. Aber gerade das ist es, was die Bourgeoisie verhindern möchte. Sie möchte unter allen Umständen die gefangenen Proleten hilflos, ohne Rechtsbeistand und sonstige Unterstützung den Vorurteilen der Klassenjustiz, wie es ein Richter in Leipzig ist, ausgeliefert sehen. Sie möchte den Roten und Gleich unter den Angehörigen jener bezweifelten Klassenkämpfer ins Ungemessene verschlimmern, um auf diese Weise des Proletariats mißtrauen zu machen. Die Arbeiterschaft wird den neuen Schlag der Reaktion zu parieren wissen. Bereits in den letzten Wochen ist allenthalben die Verhaftung für die „Rote Hilfe“ verurteilt worden, in der richtigen Erkenntnis, daß sie ein unfähigstes Hilfsmittel für das Proletariat ist. Die Sammlungen an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken haben stellenweise vortreffliche Resultate gehabt. Aber es muß noch viel mehr erreicht werden, wenn es möglich sein soll, den vielen tausend Gefangenen und ihren Angehörigen auch nur einigermaßen zur Seite stehen zu können. Vor allen Dingen muß in den Betrieben eine intensive Propaganda für die „Rote Hilfe“ entfaltet werden. In jedem Betrieb ist sofort ein Betriebs-

komitee zu bilden, das die Sammlungen, und zwar am Lohntag, durchführt. In jeder Gewerkschaft müssen die Genossen unverzüglich den Antrag auf Beitritt zur „Roten Hilfe“ stellen. Nur wenn auf solche Art und Weise für die Hilfsaktion eine breite Grundlage geschaffen wird, wird die „Rote Hilfe“ ihre große Aufgabe lösen können.

Vom 8. bis 10. August soll in Deutschland die vierte große Sammel- und Versammlung für die „Rote Hilfe“ veranstaltet werden. Es gilt dann zu zeigen, daß trotz der miserablen Lage der deutschen Arbeiterschaft es doch möglich ist, für die in den Gefängnissen schmachtenden Klassenkämpfer Unterstützung zu schaffen. Selbstverständlich kann das deutsche Proletariat nicht allein die Mittel zur Hilfeleistung für die Opfer der deutschen Klassenjustiz aufbringen. Aber dafür ist ja auch die „Rote Hilfe“ eine internationale Organisation, die überall, wo Proletarier leben, ihre Arbeit organisiert. So wird das Werk der Internationalen Roten Hilfe zu einer großartigen Ausdehnung proletarischer Solidarität, und die deutsche Arbeiterschaft hat auf Grund der bisherigen Leistungen der „Roten Hilfe“ alle Veranlassungen, dieses Werk nach Kräften zu unterstützen.

Gegen den Überfall der Reaktion auf die „Rote Hilfe“ aber muß die Arbeiterschaft sich auch durch öffentliche Protestkundgebungen zur Wehr setzen.

Nicht in den Betrieben, in allen politischen und gewerkschaftlichen Versammlungen Stellung zu den Maßnahmen in Thüringen und verlangt die sofortige Aufhebung der Anordnungen.

Hände weg von der „Roten Hilfe“.

## Die Haarmann-Polizei wird frecher

### Hausdurchsuchungen bei der KJ. in Stuttgart

(Stuttg.) Stuttgart, 1. August. Das Polizeipräsidium beschlagnahmte in dem Parteibureau der Kommunistischen Jugend und bei einzelnen Funktionären Plakate für die Rote Kampfbroschüre, die für die proletarische Revolution aufgeföhrt wird. Wegen Verstoßes der Vorbereitung zum Hochverrat sind drei Funktionäre der Kommunistischen Jugend festgenommen worden. Alle von der Kommunistischen Jugend allein oder in Verbindung mit anderen Organisationen bis einschließlich 4. August beschlagnahmten Versammlungen werden verboten.

Die Hege gegen die Kommunisten steigert sich von Tag zu Tag. Die bürgerliche Presse ist voll von Schauermedien über Putschpläne und allerlei Moriaten, die die KJ. Kommunisten zum 3. August planen. Überall sucht die Polizei das Werbematerial für die Antikriegs- und Antirevolutionen zu beschlagnahmen und diesen Kundgebungen Putschplänen zu unterstellen. Vielfach sind die Kundgebungen verboten worden.

Diese systematischen Hegeaktionen sollen unter der Polizei und den Polizeivorgesetzten eine Programmierung erzeugen. In Verbindung mit einer ebenso schwülftigen wie verlogenen Erinnerungscampagne an die „große Zeit“ wird gegen die Kommunisten gehet und verurteilt, daß sich die Falten biegen. Über den Zweck dieser sauberen Arbeit sind wir uns klar.

Am 3. August sollen unter allen Umständen Zusammenkünfte propagiert werden, damit die Weiße Polizei und die Weiße Justiz erneut Selbsteid zum schlimmsten Terror haben.

Die Reichsregierung hat diesen Tag zur Gebendefest für die Gefallenen des Weltkrieges bestimmt. Dieser Gedanktag ist für die Hunderttausende von Proletariern, die sich für den Proffit der deutschen Bourgeoisie haben abschlagen lassen, eine blutige Verhöhnung. Was von diesem Gedanktag zu halten ist, hat gestern die „Rote Fahne“ charakterisiert:

„Der 3. August soll für die Beschäftigten ein Tag der Probemobilisation aller Nationalisten und Sozialpatrioten

werden. Wie am 4. August 1914 soll es keine Parteien mehr, nur noch Deutsche“ geben, festsich soll jede Schuld der deutschen Kapitalisten am Kriege abgeschrieben werden und beim Hissen der schwarzweißroten Kriegsflagge sollen sich die Häupter entblößen und in minutenlangem ehrfürchtigen Schweigen verbarren.

Wer trotz der schleimenden Stampferdeute wird es immer klarer, in welchem Umfang der 3. August zu einer reaktionär-

monarchistischen Probemobilisation mit demselben Terror gegen die Arbeiterschaft wie 1914 werden soll.

Die „Anerkennung Vaterländischer Verbände“ erklären in der reaktionären Presse:

„Unsere Kameraden, Väter, Söhne und Brüder haben bekanntlich unter „Schwarzweißrot“ den Helmschild „Mit Gott für König und Vaterland, ihr Kaiser und Reich“, wie auch wir überlebenden Kriegsteilnehmer keinen anderen Wahlspruch kennen.“

Weiter laufen sie dagegen Sturm, daß Esert sprechen soll und erklären, an der Feier von dem Reichstag nicht teilzunehmen, sie wollten anderweitig ihrer Losen im Weltkrieg gedenken. Das ist eine Antikriegs- und Antirevolutionäre Kundgebung und Terror-Umsätze gegen die Arbeiterschaft.

Die reaktionäre bürgerliche Regierung hat die von der Reichsregierung empfohlenen Veranstaltungen unter freiem Himmel verboten unter dem Vorwand, daß zu viel Leute in Bayern gefestert würden. Aus demselben Grund wird auch am 11. August keine Versammlungsdemonstration erlaubt werden. Das reaktionäre Bayern, in dem täglich schwarzweißrote Provolationen unter freiem Himmel stattfinden, gibt damit zum Ausbruch, daß der 3. August

ein Kampftag für die schwarzweißrote Monarchie

sein soll.

Jarres, der sich in der Hoffnung wiegte, durch die schlaue Betpuppelung der schwarzweißroten Fahne mit der schwarzweißroten Kriegsflagge den maßren Charakter der offiziellen Kundgebungen verschleiern zu können, hat aber, damit das Geschehen nicht sohle, noch weitere Schwärzereien.

Zwei Feldprediger der Reichswehr werden vor dem Reichstag predigen, ein katholischer und ein evangelischer. Die Oberkapitalisten der jüdischen Gemeinde Groß-Berlins verlangten nun von Jarres, daß er als Dritten auch einen jüdischen Feld-

(Fortsetzung Seite 2.)

## Gegen den Krieg

Wir veröffentlichen nachstehend den Schluß eines großen Aufrufs, den der 5. Weltkongress zum 10. Jahrestag des Weltkrieges erlassen. Der Aufruf selbst ist als Flugdrift erschienen und wird von der Partei verbreitet. Die Red.

Während die Produktionskräfte Europas in ihrer Entwicklung scharf gehemmt sind, leidet die Kriegstechnik ihre Arbeit unermüdet fort. Es werden unerböt weitertragende Geschütze gebaut. Maschinengewehre und Automaten erhöhen die Feuerkräfte der Infanterie um ein Vielfaches. Die Giftgase verdrängen das Dynamit. Die Luftflotte im Bunde mit der Chemie erweitert den zerstörenden Wirkungsbereich des Krieges ungeheuerlich. Der Unterschied zwischen dem Heer und der friedlichen Bevölkerung vergrößert sich. Küstenbeschießungen und inulnare Lage bieten keinen Schutz mehr. Gemaltige Menschenanhäufungen, wie Paris oder London, sind für den Angriff von oben offen. Die Schrednisse des letzten Krieges erscheinen vor den Blicken des herannahenden Gewitters als martes Vorkriegsleben. Die ganze technische Macht der kapitalistischen Gesellschaft und ihre ganze soziale Barbarei, die Unentrinnbarkeit ihrer Widersprüche, die Erbitterung ihrer herrschenden Klassen gegeneinander und aller zusammen gegen das Proletariat nehmen die Form einer unermesslichen Menge von giftigen und explosiven Stoffen an, die auf das Haupt der unglücklichen Menschheit niederzuwalzen drohen. Ein neuer Krieg würde vor allem den Massenruin der Bauern und Farmer bedeuten, die Entvölkerung und Verödung der Dörfer, die Verwundung der Feder, die generationenlang von Bauernhänden kultiviert wurden, in Debland und Friedhöfe. Für Europa als Ganzes würde er den Untergang der Kultur, das Scheitern aller Befreiungshoffnungen bedeuten, bereitwillig bereits einige Gelehrter des Proletariats kämpfen.

Alles, was heute in der menschlichen Gesellschaft geschieht — in der Wirtschaft, der Politik, der Wissenschaft, der Kunst — tritt vor der riesenhafte Aufgabe zurück: den neuen Krieg um jeden Preis zu verhindern und dadurch die Menschheit vor Eniarung und Untergang zu retten.

Das zu vollbringen, vermögen nur die Werttätigen unter Führung des revolutionären Proletariats. Keine Repressalien, keine Kräfte des Militarismus werden etwas ausrichten, wenn das Proletariat sich in geschlossener Front gegen den Krieg erhebt. Die Nordmächten sind tote Oskentände, wenn nicht der Mensch sie in Bewegung setzt. Dieser Mensch ist in seiner überwiegenden Mehrheit Arbeiter oder Bauer. Ihr seid es, Werttätige! Von Euch hängt das Schicksal des Krieges und folglich auch Euer eigenes Geschick ab.

Der Kampf gegen den Militarismus kann nicht auf die Stunde des Kriegsausbruches verschoben werden, denn dann wird es zu spät sein. Der Kampf gegen den Krieg muß jetzt, sofort, tagaus, tagein geführt werden. Die erste Bedingung dieses Kampfes ist, dem kapitalistischen Staat das Budget, das Vertrauen, die Unterstützung zu verweigern. Der Sozialist, der in eine bürgerliche Regierung eintritt, der Abgeordnete, der der Bourgeoisie hilft, Steuern einzutreiben oder die Arbeiter und Bauern in den Militärdienst zu stellen, ist ein Verräter und Treubrügiger. Für ihn kann es in den Reihen der Arbeiterschaft keinen Platz geben. Man soll sie aus den Gewerkschaften jagen, die Führer, die direkt oder indirekt den Militarismus fördern, ihn verdrängen, sich mit ihm solidarischen. Man soll die proletarischen Organisationen von den politischen Streikbrechern säubern.

Es gilt, alle werttätigen Männer und Frauen daran zu erinnern, wie der letzte Krieg vorbereitet wurde und wie die Sozialdemokraten den Generalen des Imperialismus halfen, nach Jahre lang die Arbeiter und Bauern zu verführen. Es gilt, sich unermüdet in die Jugend in Stadt und Land zu wenden! Die unermesslichen Leiden der Väter und älteren Brüder im imperialistischen Kriege müssen sich in den glühenden Haß der Arbeiter- und Bauernjugend gegen die Kriegsgewaltigen verandeln. Die Jugend soll in die kapitalistischen Armeen eintreten mit der inneren Bereitschaft, die Waffe nicht gegen die proletarischen Brüder zu richten, sondern gegen den Klassenfeind — die Bourgeoisie. Man muß unermüdet die finstliche Scheidewand zerstören, die zwischen der Armee und der Arbeiterschaft aufgerichtet wird. Die Verbindung mit der Kaserne muß aufrechterhalten werden. Die Worte der Wahrheit mögen ans Ohr eines jeden Soldaten dringen. Man muß die bewußten Soldaten zu kleinen Gruppen zusammenfassen. An den Eisenbahnen muß man revolutionäre Organisationen aus den besten und mannhaftesten proletarischen Kämpfern bilden. Man muß den Kriegsindustriewerken besondere Aufmerksamkeit zuwenden. In allen diesen Betrieben müssen feste Kampfzellen bestehen, die in den Betrieben, im entstehenden Augenblick die gesamte Arbeiterschaft mit sich zu reißen. Die Bourgeoisie hat weder vor den kapitalistischen Vredigen, noch vor den sozialdemokratischen Drohungen mit dem Generalstift Angst. Dafür aber gibt die Bourgeoisie vor Haß und Furcht bei jeder Nacht

Aber eine kleine Menge... Arbeiter und Bauern allein...

Siegen kann man nur, wenn man den Sieg will... den Sieg glaubt...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden... Arbeiterklasse...

Gegen den Krieg, gegen die Bourgeoisie, gegen die Sozialverräter... Das Publikum des 5. Weltkongresses...

Ein Wort, Koffenberg, Clara Zetkin, Stalin, Bogharin, Trotski... Der Kampf gegen den Militarismus...

Und der, ruinierte und unterdrückte Bauern... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die Frauen, — die Schwedten, die Ehefrauen... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Die nationalen und Klassenverhältnisse... Arbeiterinnen! Bäuerinnen!...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

Vertikale! Möge die Frage des Krieges zum Bröckeln werden...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

(Fortsetzung von Seite 1.)... Arbeiterklasse...

**London**

**Conventionskompromiß — Die Rümmungsfrage ungelöst — Kampf um die Sachlieferungen**

(Eig. Drahtm.) London, 30. Juli.

Der erste Ausschuss der Konferenz, der sich mit den Conventionsbestimmungen, hat den französischen Vorschlag angenommen. Dieser heißt vor, daß drei Schiedsrichter, die von der Republik ernannt werden, die Entscheidungen fällen sollen, falls es sich darum handelt, eine Verschärfung der Sachlieferungen zu bestimmen. Dieses Schiedsgericht soll aber nur eingreifen, sobald sich die Republik nicht einigen kann. Der Vorschlag hat die Möglichkeit, die französische Conventionsbestimmungen offener zu halten. Solange aber die amerikanischen Sachlieferungen nicht zurückgeführt haben, hat der Ausschuss der Sachlieferungen nur platonische Bedeutung. Derzeit befindet sich die Kommission aus Sachlieferungen zu unterzeichnen. Macdonald widerlegt sich diesem französischen Vorschlag, weil die englische Industrie sich vor der Konkurrenz einer mit billigen deutschen Stoffen gepeinigten französischen Industrie fürchtet. Derzeit ist demnach, für die französische Industrie die bisherige Vormachtstellung zu sichern und dabei spielt der in Deutschland absehbende Handelsvertrag eine große Rolle. In dem Streit um die Rümmungsfrage ist die Lage ungelöst.



Die Londoner Konferenz führt also ihr kümmerliches Dasein weiter. Von besonderem Interesse ist der Überstand, den Macdonald gegen den neuen Sachlieferungsplan leistet, der mit einem deutsch-französischen Handelsvertrag verbunden werden soll. Den Kampf gegen die Sachlieferungen haben auch die Vorkämpfer der Arbeiterregierung mit aller Schärfe geführt. Man entfesselt sich nur jener Treiberei der englischen Regierung gegen die Reparationsverhandlungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland, die ein großzügiger organisiertes deutsch-französisches Sachlieferungs-System zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage des sich der englischen Bourgeoisie beim Stinnes-Lubliner-Vertrag bemächtigt hatte. Die Sachlieferungen beschaffen der französischen Industrie billige Rohstoffe und Halbfabrikate, sie bringen ferner eine Zulammenarbeit zwischen den deutschen und französischen Kapazitäten mit sich, welches Moment, die für die englische Industrie, die hauptsächlich auf dem absehbaren Markt in England und unter heftigem Druck der mächtig im Entstehen befindlichen der englischen Kolonien und der amerikanischen Konkurrenz steht, außerordentlich unangenehm sind.

Der Kampf um die Sachlieferungen und die deutsch-französischen Handelsverträge werden die Schwierigkeiten und die Widerprüche bei der Durchführung des Dawes-Planes erhöhen.

**Die Krise in den Vereinigten Staaten**

Die letzten veröffentlichten Bilanz des amerikanischen Staates zeigt eine weitere tiefere Einwirkung in der Wirtschaft der Vereinigten Staaten. Die Einnahmen des Staates betragen im zweiten Vierteljahr 1924 insgesamt circa 41 Millionen Dollar gegen etwa 50 im ersten Quartal. Die Einnahmen gehen fortwährend zurück: von 18 Millionen Dollar im April bis auf etwa 11 Millionen im Juni. Die amerikanische Hochkonjunktur hat einer Depression Platz gemacht. Die Sturzmasse einer Krise kündigen sich an. Diese veranlaßt das amerikanische Staatskapital, sich neue Profitquellen zu suchen. Die Kolonialisierung Deutschlands, die Ausbeutung der deutschen Arbeiter, als die billigsten Arbeitskraft der Welt, soll diese Profitquellen liefern. Dazu dient der Dawes-Bericht.



**Machtvolle Kundgebungen gegen den Krieg in der Tischschiffswater**

In der ganzen Tischschiffswater fanden riesige Kundgebungen gegen den Krieg statt. Große Menschenmassen durchzogen schon seit wochenlang die Straßen Brüssel. Neben waren Gendarmen und Militär in Bereitschaft. In Brüssel, wo über 3000 Menschen sich an der Kundgebung beteiligten, wurden acht Personen verhaftet. Der gestrige Tag hat bewiesen, daß das Tischschiffswater-Proletariat bereit ist, unter der Führung der Kommunistischen Partei den Kampf gegen die Kämpfer, für die proletarische Revolution durchzuführen.

**Vor einem Rielenstreik in England**

(Eig. Drahtm.) London, 31. Juli. Der Konflikt zwischen den Elektrizitätsgesellschaften und den Arbeitern ist noch nicht beigelegt und es droht deshalb in der nächsten Zeit ein allgemeiner Ausstand der Elektrizitätsarbeiter, wodurch ganz England aller Elektrizität beraubt würde. Vom Ausstand werden direkt 250 000 Elektrizitätsarbeiter betroffen, indirekt aber über 6 Millionen englische Arbeiter zur Arbeitslosigkeit gezwungen.

**Fleiskners Haarman-Polizei**

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 1. August.

Die Haarman-Polizei des Sozialdemokraten Exzellenz in Sachsen nicht über einen Monat, sondern, während, den Arbeiter wurde beim Kalbfrenn der Beitritt für den Sozialdemokratischen Vorkämpfer von der Polizei die sozialdemokratische Partei der Verbotsmaße und der kalbfrenn Beiträge befreit und dann auf seinen Beitritt mit ihm in die Polizei aufgenommen und in die alle gesperrt. Der Arbeiter wurde auf den Boden geworfen und mit Füßen getreten; mit dem Fuß: „Du Kommunist!“ rief ein Polizeibeamter dem schreienden Arbeiter seinen alten Schuerplagen mit solcher Gewalt in den Mund, daß die Wundheilung liegen; bisweilen versteckte man ihm neue Fußtritts ins Gesicht. Zum Polizeipräsidenten gebracht, wurde er am nächsten Tag vernommen; dem betreffenden Kommissar war der Fall „unvorherrschend“; Man verurteilte dann die Foltermethoden der Haarman-Polizei totalmäßig und wollte den Arbeiter durch Erdröhungen an der Verletzung dieses Stands in der „Schächlichen Arbeiterzeitung“ veröffentlichen. Die „Schächliche Arbeiterzeitung“ ruft das Proletariat auf, am 2. August gegen das Haarman-System des Sozialdemokraten Fleiskner zu demonstrieren.

**Die Kreisler Stadtverwaltung für Haarman**

(Eig. Drahtm.) Kreisler, 1. August. Die Stadtverwaltung verweigerte der Kommunistischen Partei den jährlichen Kaiserjagd zwecks Ausübung einer großen öffentlichen Haarman-Berammlung. Zuerst war der Saal freigegeben. Erst, als man hörte, daß es sich um eine Haarman-Berammlung handelte, zog die Verwaltung die Genehmigung zurück.

**Ein Anschlag gegen die Chemiker Metallarbeiter**

(Eig. Drahtm.) Chemnitz, 1. August. Das Schöffengericht in Chemnitz hat drei Metallarbeiter zu 3 Monaten, drei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt; nur zwei sprach man „schweren Mergens“ frei. Die Anklage lautete auf „schweren Landfriedensbruch, schweren Hausfriedensbruch und Ermordung“.

Am 10. August 1923 — in der Zeit, wo mit Hilfe der Inflation die Ausbeutung eines unerschöpflichen Vorkommens an den Besitzlichkeiten verübte — wurde der Betriebsrat der Firma Otto Richter von der Besatzung mit Verhandlungen mit dem Unternehmer beauftragt, der Unternehmer warf den Betriebsrat kurzerhand vom Saale hinaus und stellte der Besatzung das Ultimatum: Entlassung oder sofortige Wiederaufnahme der Arbeit binnen einer halben Stunde. Die Besatzung antwortete auf diese Provokation dadurch, daß sie den Unternehmer samt seiner Söhne herunterstürzte und in der Demonstration zum „Lohschhaus“ mitführte; der eine Unternehmersohn mußte dabei bellend: Hammer hochtragen, mit dem er einen alten ruhigen Arbeiter bedroht hatte. Auf Grund dieser Vorgänge ist die Klagenursicht gegen die Chemnitz Arbeiter gestellt worden. Die Art mit es zuzuführen kann, nur die ist: Alle Augen fugieren in der Hauptfrage die sozialistisch organisierten Besätze des Unternehmens; einige andere „Zeugen“ widerlegen sich auf die seltsame Weise — das Gericht lehnte sich nicht daran. Die Forderung des Betriebsrates auf Zahlung einer Wirtschafteinstelle wurde vom Staatsanwalt als unpersönlich bezeichnet. Die Anklage, die mit es zuzuführen kann, nur dergehalber. Der Staatsanwalt und das Gericht ließen dem Arbeiter freien Lauf.

Der „Kämpfer“ ruft die gesamte Arbeiterschaft von Chemnitz zum energischen Protest gegen diesen neuen Schlag der Weissen auf.

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung von zehn Schilling pro Woche, was die Gesellschaften aber ablehnen. Die Arbeiter haben vor einiger Zeit eine Abstimmung veranstaltet, wobei sich eine Mehrheit zugunsten des Streiks ergeben hat.

**Glanzender Wahlsieg der K.P. Lothringens**

(Eig. Drahtm.) Metz, 31. Juli. Bei den Gemeinderatswahlen in Lothringen, wo sich die Kommunistische Partei einen glänzenden Erfolg besorgungen. Die Kommunisten haben 224 Stimmen erhalten, während die Sozialdemokraten nur 101 Stimmen aufgebracht haben, Nationalisten und Einheitslisten sind geschlagen. Das Wahlergebnis ist von besonderer Bedeutung deswegen, weil Lothringen bisher eine Festung des Reiches war und dessen politische Agenten, der katholische Klerus, immer noch von dem Erfolg der K.P. überlassen.

Mecklenburg führt sich der Einfluss der K.P. Bei jeder Wahl, die jetzt stattfindet, nimmt die Partei an Stimmen zu, ein Zeichen für das steigende Vertrauen der Arbeiter zum Reich der Sozialdemokraten kämpfer natürlich immer noch von dem Erfolg der K.P.

**Der rabiate Werkbund**

(Eig. Drahtm.) Saarbrücken, 31. Juli. Der Geschäftsführer und der Expedit der „Arbeiterzeitung“ und ein anderes Mitglied der K.P. wurden, nachdem sie getrennt verhaftet worden waren, über die Grenze abgehoben. Sie sind ungenießen, weil sie keine Saarländer, sondern Kommunisten sind.

**50 Genossen im Hungerkret** befinden sich im Unterlassungsgefängnis Gietow seit acht Tagen. Sie haben bereits zum Teil sein Lager in Unterlassungsgefängnis, bis heute ist aber noch kein Prozess gegen sie eröffnet worden.

**rufen** die Arbeiterschaft auf, endlich mit der Justizmacht zu brechen und die Aushütze zu erzwingen!  
**Die gesamte Arbeiterschaft** muß sofort in allen Betrieben und Gewerkschaften gegen die Klagenjustiz Stellung nehmen. Der Kampf für die Amnestie muß gleichzeitig eine intensive Sammlung zur Unterstützung der Opfer der Justizmacht sein. Alle Arbeiter müssen der Roten Hilfe auf dem schnellsten Wege Geldmittel zuführen.

**Neue Urteile in Dillingen**

(Eig. Drahtm.) Gasson, 1. August.

Mitglied des Streiks in Dillingen verurteilte die Verwaltung wiederholt, die Arbeit durch Streikbrecher fortsetzen zu lassen. Arbeiter, die diesen Streikbrechern Nahrungsmittel, oder die Vertreter am Proletariat liefern, wurden durch Lenkungen verurteilt und sehr zu hohen Geldstrafen verurteilt. Ein Arbeiter, der bei einer Untergangung mit den Beamten mit seinem Lohndienst seine Kräfte aufbringen wollte, wurde wegen Nötigung und Wegfangens verurteilt. In einem weiteren Prozess waren jubelnde Arbeiter angeklagt, die Beamten, die Streikbrecherarbeit verrichteten, durch Drohung von der Arbeitsstätte vertrieben zu haben. Trotz der Beweisaufnahme die Unhaltbarkeit der Anklage ergab, wurden auch hier hohe Geldstrafen verurteilt.

**Bayerische Sozialdemokratie gegen Amnestie für Kommunisten**

(Eig. Drahtm.) München, 1. August.

In der Bundtagskassung stimmte die Sozialdemokratie gegen den kommunistischen Antrag auf Amnestierung der politischen proletarischen Gefangenen. Die Sozialdemokratie hatte einen Antrag eingebracht, nach dem nur festlich und andere sozialdemokratische Beamtete amnestiert werden sollten. Zu dem kommunistischen Antrag erklärte der sozialdemokratische Bundtagsabgeordnete Heuser im Auftrag seiner Partei, daß es die Sozialdemokratie nicht zulassen werde, daß die russischen Gefangenen der Kommunisten begnadigt würden. Zu dem kommunistischen Antrag auf Amnestierung des Anarchistenquand und des Verbot der Partei und der kommunistischen Presse erklärte der Innenminister, daß die bayerische Regierung die Beschüsse des Reichstags nicht anerkenne, wobei sie sich eins weit mit der Reichsregierung.

Die Reichsregierung konfiziert also mit der bayerischen Regierung gegen die Beschüsse des Reichstags. Diese Tatsache wirft ein bestimmendes Licht auf die Sorte Demokratie, die am 11. August in Deutschland feiern wird. Wenn den Kaufkraften der herrschenden Klasse ein Beschluß des Reichstags nicht ganz unangenehm ist, dann gibt es einfach zur Tagesordnung über unsere politischen Kinder werden trotzdem von der „herrlichen Weimarer Verfassung“ weiterreden.

Die Haltung der bayerischen Sozialdemokratie ist der blauen Reaktion angepaßt. Daß sie sich gegen die Amnestierung der Kommunisten ausspricht, beweist den bürgerlich-reaktionären Charakter dieser Partei aufs neue.

**Belgische Besatzung verbietet Kundgebungen gegen den Imperialismus**

(Eig. Drahtm.) Crefeld, 1. August.

Die belgische Besatzungsbehörde hat stinkende Kundgebungen der Kommunisten für den 2. August verboten. Sie gibt an, auf Anwendung der internationalen Kleinlandkommunisten zu handeln. Unter dieses Verbot fallen auch die S.P.R.-Berammungen.

**Demonstrationsverbot im Saargebiet**

(Eig. Drahtm.) Saarbrücken, 1. August.

Auch für das Saargebiet sind öffentliche Versammlungen des K.P. zum 2. August verboten worden. Deshalb sind geschlossenen Räumlichkeiten Berammungen abgehalten werden. Die Berammungen der „Arbeiterbunde“ ist angeschlossen für Kundgebungen gegen den Krieg nicht zu haben.

**Schießübung des „Stahlhelms“ im Schießstand der Reichswehr in Königsberg**

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, der die furthesten Ehrenurteile über die Dutschker Arbeiter fällte, stellte die sozialistischen Organisationen als harmlose Vereinigungen nationalsozialistischer Staatsbürger hin. Wir haben demgegenüber offiziell nachgewiesen, daß der „Stahlhelm“ eine bewaffnete Organisation ist, die mit der Reichswehr in enger Verbindung steht. Die untere Behauptung wird bestätigt durch ein Schreiben des Original vorliegt. In diesem Einladungsbriefen heißt es: „Der „Stahlhelm“ hat die Erlaubnis zur Schießübung im Schießstand der Reichswehr, den 24. Juli 1924. Gruppe Troopheim. Am Sonntag, dem 27. cr., vormittags 10 Uhr, Kleeht der Beitritt auf den Schießständen in Sprind. Anzug: Zivilanzug. Sammelstelle: An den Eingängen zu den Schießständen.“

**Gewerkschaftsbewegung**

**Verbandsrat der Bauarbeiter**

Am Sonntag, dem 3. August, finden die Delegiertenwahlen zu dem Bundesrat der Bauarbeiter statt. Die Bauarbeiter werden dieses Aufsteigen, um auch hier durch ihren Vorkämpfer sich selbst ein wenig Zeit zu halten. Unsere Genossen haben auf diese Wahl besondere Gewicht zu legen. Es wird nicht nur ein Wahl, sondern eine Bewegung ein Zeichen an sich selbst und der gesamten Arbeiterschaft, wenn unsere Genossen sich zur Wahl gehen würden. Auch der letzte oppositionell eingestellte Bauarbeiter muß herangezogen werden. Wir gehen zur Wahlurne mit dem Parole:

**Wahl mit dem Kapitalklassen-Kapitalismus, fort mit seinen reformistischen Helfern!**

Der Verband führt nicht eines Hundes Vorkämpfer, es geht den Klassenbewegungen. Der Verband darf nicht mehr sein ein Kollaborateur der Unternehmer gegen die Arbeiter, sondern es muß amphotet werden zu einer revolutionären Klassenkampforganisation. Die Reformisten sind unfähig zu kämpfen, sie wollen nicht kämpfen. Ihre Gebühre sind von kapitalistischem Dunst umgeben. Sie können sich aus dem Neigen des Kapitals nicht mehr fernhalten. Im Saal Bauarbeiter liegt es, am Sonntag zu nehmen mit dem Parolowen Schindler gegen Euch damit treiben, sagt daher alle Euer Wochredt aus und wählt zur Kollegen, von denen Ihr bestimmt nicht, daß sie der Opposition angehören, damit dem Parolow an dem Verbotsort gelangt werden kann, daß es eine Menge von Bauarbeitern ist, die von den Reformisten benutzt hat. Kräftigt den Verband von den Spitzen und Besseren gegen die Arbeiterklasse!

# R. V. D.

Veranstaltungen für Halle-Merseburger  
Garten u. Kaffee-Konventen für 14 Personen  
1918 - Volkshaus Leipzig 107 001  
Kaffee-Garten u. Kaffee-Konventen  
44. Sitzung: Täglich 8 bis 9 Uhr. Son-  
abends nachmittags stattfinden.

**Crüppelgruppe Halle.**  
Brennenfeste treffen sich am Sonntag um 2 Uhr im „Kollspitz“ zur Mit-  
arbeit am Kinderfest.  
Dienstag 21. Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im „Barbenberg-Kaffee“:  
Cherzfest-Veranstaltung.

**Halle-Gauleis**  
Wein, Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Alten Schmelzberg“. Mitglieder-  
versammlung. Erläuterung über die Halle. Vortrag mitbringen.

**Arzt Zeiß**  
Freitag, 1. August, abends 8 Uhr bei Dr. Löffel: Offizier-Veranstaltung.

**Wanfelder Geleitfest**  
Mittwoch, Freitag, 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal Kaffee:  
Mitglieder-Versammlung.

**Freibad** Sonntag, 3. August, nachmittags 3 Uhr, im Lokal Kaffee: Mitglieder-  
versammlung.

**Gewerkschaftskartell Teuchern**  
Sonntag, den 2. August und  
Sonntag, den 3. August:  
**Gewerkschaftsfest**

Sonntag: Großer Festzug der  
Arbeiterchaft. Aufbruch: 8 Uhr.  
Sonntag, nachm. 1 1/2 Uhr: Umzug  
durch die Stadt.  
**Kinderbelustigung, Preislosen,  
Preislosen u. a. m.**  
Abends: Ausloosung.  
Die Arbeiterchaft ist verpflichtet, sich  
für diesen Tag zu beteiligen.

**Konsum-Produktiv-Genossenschaft  
„Volkshaus“ Bockwitz**  
e. G. m. b. H.  
Ausserordentliche  
**Generalversammlung**  
am Sonntag, den 3. August,  
1918, abends 8 Uhr.  
Tagesordnung:  
Genehmigung der Geschäftsabrechnung  
H. Lorenz, Vorst. des Aufsichtsrats

**Konsum-Verein Glesien u. Ump.**  
Sonntag, den 3. August,  
abends 8 Uhr in Glesien, Galtz Berlin:  
**Generalversammlung**

Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht und Rechnungs-  
prüfung des Jahres, sowie Entlastung  
des Vorstandes.  
2. Ergänzungssatz des Vorstandes und  
Aufsichtsrates sowie zweier Stell-  
vertreter.  
3. Anzeige der Mitglieder nach § 41  
des Statuts.  
4. Verschiedenes.  
Die geehrten Mitglieder werden zu  
recht zahlreichem Besuch eingeladen.  
Paul Kabisch, Vorsitzender  
für den Aufsichtsrat

Empfehle: 2334  
**Pa. Fohlenfleisch**  
in fettes, zartes Fleisch, Kesseln  
und prima Gehaltes  
sowie alle Sorten Wurst und Schmalz  
zu billigen Preisen  
**Hermann Quandt**  
Vangeitze 21  
Tel. 1158

**Heute 8 Uhr abends**  
**Moderne Theater**  
**Eröffnungsvorstellung**  
Gastspiele des beliebten Komikers  
**Paul Beders**  
mit seiner Variete-Gesellschaft.  
Unter anderem  
**Ilse Wüling** Edith Raven  
Vortragskünstlerin Opernjägerin  
**Geschwister Felden** 2831  
Tanz-Duett  
**Fred Kessid** B. Baumgärtner  
Humorist Rollschubart

**Paul Beders**  
als Hingentüthenreich  
**Fritz Thurm-Sylvare**  
**Beders-Sylvare-Duette**  
Nach der Variete-Vorstellung  
**Nacht-Cabarett**  
Anfang 10 1/2 Uhr. Dir.: B. Bernhardt.

**Restaurant Hofgarten, Naumburg**  
Michaelsstraße 73  
Neuangebaute Restauration mit Gartenwirtschaft  
und Kegelbahn, sowie schönem Vereinszimmer  
**Sonntag, den 2. August 1918:**  
**Eröffnung und Einweihung**  
Hierzu laden alle unsere verehrten Gäste und Freunde, sowie die ver-  
ehrte Einwohnerschaft Naumburgs herzlich ein  
Für Küche und Keller soll es unser erstes Grundgesetz sein, nur  
Gutes, Vorzügliches zu angemessenen Preisen zu liefern.  
Wir sind auch bemüht, einen  
**Mittagstisch** 789  
herzustellen, der auch den Feinschmecker zufriedenstellen wird.  
Unsere freundlichen Gastzimmer sollen ein angenehmer Aufenthalt  
für Familien und Vereinskongresse sein.  
Zum Ausklang kommen unsere gepflegten Biere u. Sekt u. Wein  
Unsere verehrten Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch  
bittend, geladen  
Hochachtungsvoll **Otto Lorenz und Frau**

**Zeitungsträger**  
für **Wanleben** sofort gesucht.  
für **Wanleben** sofort gesucht.  
für **Wanleben** sofort gesucht.  
für **Wanleben** sofort gesucht.

**Rochs**  
Kunstlerpiele  
„Sunte Blume“  
Jeden Abend  
8 1/2 Uhr:  
Das von uns angebotene  
Programm!  
bei kleinen Preisen

**Carl Rasemann**  
Alle Brombeere 25.1  
245  
**Alle Bücher**  
können durch unsere  
Wachhandlungen  
bezogen werden.

**Max Zaubitzer**  
Stettinweg 82  
Herrn empfehlen ich mein  
**Schank- und Speisehaus**

**Zeiß**  
**Geschäfts-Eröffnung**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von  
Zeiß und Umgebung zur **gefälligen**  
Mitteilung, daß ich in dem Hause  
**Weberstraße 18** ein  
**Vorkost- u. Materialwaren-Geschäft**  
eröffnet habe. 778  
Es wird mein strengstes Bestreben  
sein nur Waren in guter Qualität zu  
billigsten Tagespreisen zu liefern  
und bitte häufig mein neues Unter-  
nehmen zu unterstützen.  
**Martha Opuche,**  
Weberstr. 18 Zeiß Weberstr. 18  
**Zeiß**

**Kaufe auf Kredit!**  
Kleine Anzahlung!  
Herren-Anzüge Sport-Anzüge u. Culawans Herren-Gumm-Mäntel Herren-Sport-Paletots gestr. Culawans-Hosen Streich- u. Arbeitshosen Windjacken  
Damen-Kleider Nachh-Kleider Kollane, Mäntel Kollim-Kleider  
Große Auswahl in **Seidenjumper**  
Wochenrate von 1 Mark  
**Paul Sommer**  
Halle a. d. S., Leipziger Str. 14, 1. Troppe  
gegenüber Kaffee Born 2823

**Wiederverkäufer**  
Die gute und billige Bezugsquelle für  
**Kurzwaren**  
Schneiderei / Schneider / Fliegenhänger  
sowie alle anderen Artikel  
**Spielwaren**  
248  
**Paul Lange, Halle**  
Merseburger Straße 168 neben C.-L.-Mühlgr.  
Hofe Niederplatz (n. Schumburgg. Thalesstr. 1 Str.)

**Weibe Waren** zu ungewöhnlich billigen Preisen!

Bettwäschestoffe	Damenwäsche	Haus- u. Tischwäsche
<b>Einon</b> stark- und feinfädig 180 cm breit 1,50 84 cm breit 90	<b>Damenhemd</b> aus gutem Hemden- tuch, Ärmelschluz mit Bangeite . . . 1,95	<b>Handtücher</b> weiß Dreil u. Gersten- torn, gediegene Qualität . . . 75
<b>Stangenleinen</b> 180 cm breit 2,15 84 cm breit 1,50	<b>Damenhemd</b> aus gutem Hemden- tuch, Ärmelschluz m. Stiderei 2,95	<b>Handtücher</b> weiß Dreil u. Gersten- torn, prima Qualität . . . 1,10
<b>Lakenstoffe</b> gebiegene Qualität Dowlas u. Stahleinen, volle Breite . . . . . 2,90	<b>Damenhemd</b> aus sehr gutem Stoff mit Ärmelträgern und Stiderei garniert . . . . . 3,00	<b>Handtücher</b> weiß Damast, gefärbt und gebändert . . . . . 1,70
<b>Lakenstoffe</b> Halbleinen starkfädige Qualität, volle Breite . . . . . 3,90	<b>Damenbeinkleider</b> aus gutem Hemdentuch mit Stiderei . . . . . 2,90	<b>Tischtücher</b> prima Damast 180x180 . . . . . 3,25
<b>Bettlatten</b> prima Holzlein. m. Holz- laum 150x220 . . . . . 8,00	<b>Damen-Brinzebrüde</b> mit breiter Stiderei . . . . . 8,75	<b>See- u. Kaffeegedecke</b> mit 8 Rundstüchern . . . . . 9,50
<b>Zulett</b> 1 Posten 84 cm breit, uni rot Weiler . . . . . 1,60	<b>Damen-Untertailen</b> aus gutem Hemdentuch mit Bangeite 75 mit Stiderei garniert . . . . . 1,75	<b>Abstücher</b> farblich . . . . . Stüd 58
<b>Hemdentuch</b> griffige Ware, voll, 82 cm breit . . . . . 55	<b>Hemdentuch</b> gang besonders gute Ware . . . . . 75	

Besichtigen Sie  
unser  
Schaufenster!

**A. Goldstein, Eisleben**

Halle und Saalfreis

Ungeordnete Zustände auf den Friedhöfen

Wenn neulich im Stadthaus aus den Reihen der Stadterb- neten heraus Klage darüber erhoben wurde, daß die Straßen und Plätze unserer Stadt in höchst unanheimen Zuständen seien, so hätte auch zum Ausdruck gebracht werden müssen, daß ein gleicher Zu- stand auf den wichtigsten Friedhöfen herrscht.

Der „Rote Frontkämpferbund“ gegründet

In der Voraussicht des Unabwendbaren, nämlich der Tatsache, daß mit der Gründung des Roten Frontkämpferbundes Schwarz-Rot-Gold in Scharen lauten werden, begann das „Volkswort“ eine heftige Fehde gegen eine Organisation, die bis jetzt noch gar nicht da war.

Deutschland doch in dem nächsten imperialistischen Krieg mit einbezogen werden, sei es als Gallienland des größten Imperiums oder ginge es in der Gefolgschaft Frankreichs gegen die anderen Völker.

Jugendproletariat ungeschützt verurteilt - Wehrwölfe bleiben ohne Strafe

Gestern war vor dem Amtsgericht Halle Termin gegen den jugendlichen Heilenhauer Hermann Strüßler aus Halle. Es handelte sich um die Verurteilung zum Wehrloos am 30. März in der 23. Jahreits heits. Der jugendliche Heide gegen Mitglieder des Wehrwölfs fürpfervereinigungen vorgegangen sein.

Was es nämlich keine Argumente hat, aus zu widerlegen, weil es selbst nur zu genau weiß, daß das Reichsbanner keine Organisation zum Schutz des Proletariats, sondern zum Schutz der Kapitalisten ist, bis es ja auch finanziert.

Ein dieser Truppen ist der „Stahlhelm“. Unter der Vorgabe, die Kameradschaftlichkeit pflegen zu wollen, hat er sich zu einer feilfertigen Organisation zusammengeschlossen, die ihre Aufgabe darin sieht, Kriegsbereit zu sein und kampfbereit gegen die Arbeiterfront zu sein.

Konzert des Arbeiter-Sängerkörpers

In der vorigen Woche war der Erhebungsabend des Arbeiter-Sängerkörpers auf dem Guldenberg bekanntlich verboten worden. Dafür findet heute abend im „Volkspart“ ein geliebter Abend statt, ein Konzert des Arbeiter-Sängerkörpers, an dem das Mandolinen-Orchester sich beteiligen wird.

Nebenbei findet man im „Volkswort“ hübsche Entfaltungen über die Mittel und Ziele des Reichsbanners. So schreibt man, daß man die Gewalt abschleife. Es haben ja auch keine Gewalt nötig.

Der „Rote Frontkämpferbund“ hat auf der Grundlage des Klassenkampfes, des ständigen Kampfes gegen den imperialistischen Krieg.

Selbstmordversuch einer Proletarierin

Am Montag wurde in der Heide ein Stellungloses junges Mädchen aufgefunden, die in selbstmörderischer Absicht Kieselgas auf sich genommen hatte. Sie wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht.

Der proletarische Parteivorstand des Bundes hatte im großen Saal des „Volkspart“ eine Kundgebung abgehalten. In Laufenburg hatten sich die Wälfen, die auch die Kruppen und Gassen vor dem Saal besetzten. Nachdem die Kundgebung eröffnet war, erhielt der Stadterobernde Richard Richter das Wort.

Der „Rote Frontkämpferbund“ wird diesen Zweck erfüllen, wenn jeder proletarische Frontkämpfer als Mitglied dieser Organisation sich zur Verfügung stellt, und als Mitglied hinausgeht, um diese Lehre zu verbreiten.

Zu dem Artikel

Klassische Zustände auf dem Arbeitsnachweis im „Klassenkampf“ ist folgendes zu berücksichtigen: Der betreffende Schiller hatte nicht das Recht, sich geliebter Abend zu dem nachmittäglichen Arbeit zu begeben. Die Ermittler haben in diesem Fall völlig gleichgültig behandelt, während der Arbeitssuchende sich nicht an die gesetzlichen Bestimmungen gehalten hat.

Der Stenographen Gründungsversammlung des „Roten Frontkämpferbundes“

herber. Der proletarische Parteivorstand des Bundes hatte im großen Saal des „Volkspart“ eine Kundgebung abgehalten. In Laufenburg hatten sich die Wälfen, die auch die Kruppen und Gassen vor dem Saal besetzten.

Es lebe der „Rote Frontkämpferbund“.

Sammelfest der KWS für die kämpfenden Bauarbeiter

Da der Streik beendet ist, sind alle Wälfen, ganz gleich, ob darauf gearbeitet oder nicht, sofort beim Gewerkschafts-Kreis zu Hause, Halle, St. Klausstraße 7, abzuholen.

• Unfälle. Am 29. Juli nachmittags fielen in der Magdeburger Straße ein Personentransportwagen und ein Straßenbahnwagen über die Gasse 4 zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

• Redebung. Die Wehrwölfsleute hatten sich für die Beherrschung der deutschen kapitalistischen Republik. Kommt es eines Tages um 11 Uhr der Nacht mit leiser Frau nach Halle.

• In Halle ist der Circus Blumenfeld eingezogen

In seinem Gefolge sind zwei riesige Sagenbühnen-Elephanten, ein sehr talentierter Wälfhund und eine große Anzahl schöner Pferde. Die Darbietungen waren zum Teil ganz ausgezeichnet.

• Bei Aufsehen. Dienstag nachmittags wurde in einem Grundstück der Gasse 2 eine schadhafte Witwe im Bett in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Da man die Todesursache nicht feststellen konnte, wurde die Leiche bestattungsmäßig und die Untersuchung eingeleitet.

• Mißgeschick. Am Sonnabendabend 8 Uhr findet im Gäßchen B 13 ein öffentliches Jugendversammlung statt mit dem Thema: „Die Arbeiterjugend während des Krieges und die Entfaltung des Kommunistischen Jugend.“

Die hallische Arbeiterkammer beteiligt sich am 3. August geschlossen an den Verankaltungen der Kommunistischen Partei im „Volkspart“

Alle Arbeiterkinder gehen am 2. August in den „Volkspart“ zum proletarischen Kindertag

Haarmann en miniature in Dürrenberg geht vor dem Gericht gegen Kommunisten

Die württembergischen Verbände scheinen jetzt, nachdem sie im Sommer des Vorjahres durch die Ereignisse in Dürrenberg...

Stahlhelmrowdys schiessen Arbeiter nieder

Der Fußballklub „Union“ in Weihenfels berichtet uns: „Nachdem am 20. Juli stattgefundenes Stiftungsfest in...

Merseburg-Querfurt Auf zur Massenlundgebung!

Sonntag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, findet in der „Huntenburg“ eine internationale Kundgebung gegen den imperialistischen Krieg statt.

Familien Begrüßungsfeierlichkeiten ein. Circa 30 Personen sind davon betroffen worden.

Wülfchen. Die kommunistische Kinder-Gruppe Weihenfels hat sich am 26. und 27. Juli eine Verbeirung nach Weihenfels gemacht.

Porb-Börp. Die „Unpolitischen“ für den Ordnungsbild tätig.

Der Arbeiterklub von Weihenfels hat sich in der letzten Zeit sehr aktiv für die Bekämpfung der Unpolitischen in Porb eingesetzt.

Weißenfels-Naumburg-Zeit

Weißenfels. Wenn Bourgeois nicht werden... Es ist kein Wunder, dass die Arbeiterklasse in Weißenfels...

wurden angehalten und die Personalleisten festgehalten. Das dies ohne Menschengemessenheit nicht abgeht, weiß man schon.

Weißenfels. Ueberraschen. Hier wurden zwei Kinder, als sie im letzten Augenblick vor einem Auto über die Straße laufen wollten, überfahren und sehr schwer verletzt.

Naumburg. Sozietatsverdringung der SPD und Demokratie.

Die Naumburger Sozietatsverdringung hat die SPD in der Demokratie... Die Naumburger Sozietatsverdringung hat die SPD in der Demokratie...

Tausch bei Großen. Die teingefallene Bourgeoisie...

Die teingefallene Bourgeoisie ist trotz heftiger Torsoren... Die teingefallene Bourgeoisie ist trotz heftiger Torsoren...

Selan. Sonderbare Amtsmethoden...

Sonderbare Amtsmethoden scheint der hiesige Gemeindevorsteher... Sonderbare Amtsmethoden scheint der hiesige Gemeindevorsteher...

Berichtswörter und Revolutionäre

Von Michael Kaniowski. - Hat man denn die Leide wirklich gefunden? - Poroff wurde bloß. - Auch das hat er Ihnen erzählt? Wie konnte er nur! - Was meinen Sie? Kann Nietzsche ein Spielzeug sein? - Ich möchte laut auflachen. - Was kann's nicht wissen! - erwiderte er. - In unserem Land ist alles möglich! Alles! Aber können Sie denn wissen, daß ich nicht von der Polizei Geld nehme. Wozum kann man hier überhaupt lauen? - Mit diesem Menschen konnte man sich schwer verständigen. Er bestand sich im Zustand einer totalen Auflösung. - Ich fragte nach der Wohnung Upienski. Er zeigte sich, daß man ihn am liebsten in einer Buchhandlung antreffen konnte; ich begab mich dahin, mit Poroff wollte ich mich in einem Restaurant treffen. - Upienski machte von vornherein einen großen Eindruck auf mich. Er war ein ernster in sich gedonnertes Mensch. - Als ich ihm Nietzsche'sche Worte mitgeteilt hatte, sagte er: Das wissen wir alles sehr gut. Die Leide hat man noch nicht gefunden, aber man wird sie sicher finden. - Man schwatzte wieder davon, Nietzsche weiß alles, daß wir uns Nietzsche und Upienski irgend etwas vorzureden, daß sie uns sowohl auf der Spur, es sprechen dafür als anhand Angelegen. - Und was denken Sie? - fragte ich. - Nichts - gab er ruhig zurück. - Ich warnte. - Wozum denn? - fragte ich erlautend. - Upienski lieh seine hellen Augen auf mir zuhen. - So wie die Sache augenblicklich steht, kann von irgend einer Rede kein Wort gesprochen werden. Die Sache wird durch unser Verdrängen der Sache aufzulösen, wenn wir sie nicht durch unser Betragen auf der Angelegenheit retten, dann die revolutionäre Energie in Anspruch darunter leiden. Wir dürfen das nicht vergessen. - Sind Sie allein? - fragte ich. - Nein, ich habe eine Frau, die wird man auch verdrängen. Das ist das einzige, was wir machen können. Entweder man hätte...

nichts unternehmen sollen oder wenn man, dann können wir die Verantwortung nicht von uns kreieren. Bis jetzt haben wir nicht viel geleistet. Wenn wir aber durchhalten und uns auf der Angelegenheit gut denken, wird alles ein anderes Gesicht bekommen. Es ist klar. Die Regierung wird sich alle Mühe geben, uns als Revolutionäre, Verbrecher oder Unmündigen hinzustellen. Die Welt muß aber Revolutionäre erdulden. Die Angelegenheit ist unsere einzige Lebensversicherung in Russland. Wenn ich jetzt die Hand erheben sollte, das wäre so, als wenn ich mit dem Wort gegeben hätte, und dann freieren wollte. - Als ich ihn anbot, was ich erlaube, daß Nietzsche diese Seelengröße und Stärke nicht hätte begreifen können. - Zu mir ist gerade etwas dazwischen gekommen. - Ich bin heute in der Halle Nietzsche's in Grunde Vertrauen - sagte Upienski. - Aber er besitzt eine so tiefe Verachtung für alle. Er selbst weiß vielleicht gar nicht wie sehr er alle verachtet. Bei uns in Russland wachsen sonderbare Menschen auf. Lesen Sie mal den Prolog der Anhänger Karakoff's nach, es wird eine Mischung von Kinderen, Paria und wildem Nazi. Es wird immer sein. Das Publikum aufzuführen. - Ist Ihre Frau eben so gut auf alles? - Upienski lächelte sonderbar. - Wie könnte es anders sein? Wir träumen jetzt miteinander, wie wir uns in Sibirien werden wiedersehen können. Dann werden auch wir glücklich sein dürfen. Wir nennen das unsere Vaterlande. Der Venz soll dort sehr schön sein. Für einige Wochen ermac ein ganz typischer Mensch. - Aber, sagte er schließlich. Sie dürfen hier nicht so lange bleiben, jeden Augenblick kann was passieren. Wenn ich lange werde ich Sie noch bei Poroff besuchen. - Ich begann herumzutreten in den Straßen dieser ganz fremden Stadt. - Meine Gedanken kehrten immer wieder zu Upienski zurück. Ich mußte an diese Frau und diese Stadt denken, welche noch die eines Revolutionäre übertrafen. Der war die Revolution erwaschen in einer höheren geistigen Welt! Upienski aber auf sich, den irgendwo in der Natur keine schöne Form erhalten hatte. - Heute lebe ich, daß Nietzsche's sich getreu hatte und auf einem falschen Wege war. Aber ohne ihm würde ich nichts von mir und nichts von dem, was ich heute mich. Ich würde gar nicht daran denken und wäre nicht bei, der ich bin.

Diese Worte hatte er zu mir während unserer Unterhaltung gesagt. Ich glaube, daß er damit das Verhältnis sehr richtig ausgedrückt hätte. - Als ich in dem verarbeiteten Restaurant nach Poroff fragte, führte man mich in ein kleines Zimmer im Hintergrund des Cafés. Dort lag Poroff in einem Bettchen auf einem Sofa, dessen Rückenlehne nach Poroff und die Sprünge von einigen Stühlen durchlöchernd lag. Neben ihm lag ein Mädchen und ganz ein Lied mit besserer Stimme. Poroff war angezogen. - Wie ein alter Römer - rief er - erwartete ich einen Bekannten das Schicksal mit einer Schale Kakernemier. So ist's, o Jungling! Immer hat in Epoche Bruch der Republikaner selbstmörder und in Schlaf tief die Stimme. Schäffli Du, Soums? - Entsetzte Dede, ich bin nicht dürfen die reifen Finger der Leide schlagen, wenn das Gefähr der Schwärze erlöst. - Ich spreche gut. Mit dem Schick oder auf dem Schick, magst Du sagen, ich bin Römerin! Immer aber ist eingedrungen, daß Du als letzte der Sterblichen den Emvart Poroff gesehen hast. - Immer fällt er so - wandte ich das Mädchen an mich - daß man nicht von verstehen kann. - Nach dem Upienski berichtigte sich Poroff und das Mädchen verließ das Zimmer. - So geht's, junger Freund. Du siehst und launet. Samlet philosophierte auf dem Kirchof, der Ruße aber denkt am liebsten beim Glöhen. Sei nicht böse, ich laufe; ich erwarte die Zwangsarbeit, da weiß ich auf den äußeren Anstand. Und das haben weniger als ein Kaligist! Berdrücken, einlässigen ist es. Ich weiß nicht, was ich hier mit dem Poroff tun kann, um machen! Wozum denn? Ich gehe nicht einen Pfennig für mein Leben. Siehst Du, in meinem Schicksal kann ich mich genau so gut einfüllen wie in eine zünftige Toga - wenn in der Brust nur ein republikanisches Herz schlägt. Alles hat der Nietzscheff gehabt - aber diese kleine Fröhllichkeit schickte ihm. Alles hat er hier so ernst und freier gemacht. Auch Dich hat er ernst bestrafen lassen! Aber das ist nicht die Sache. Der Upienski ist hier, den kannst Du ins Kälte'sche Feuer werfen, er laut nicht auf, und in Poroff lebte immer ein römischer Geist. - Es wurde an die Tür geklopft und der Kellner ließ einen Jungen herein: Alexander Quanonow'sche liegen grüßen und das eine Wort bestellen: erledigt. Sie würden es schon verstehen, meinte er. (Fortsetzung)

den ganzen Tag abwesend. Sonntag, den 27. Juli, konnte er, so dachte unter immer noch auf dem Tode ruhende Arbeitslose, seine Rechte in der Höhe von 10,88 Mark in Empfang nehmen. Aber da hatte er die Rechnung ohne den Herrn K. gemacht. Denn dieser, recht recht, sog dem Mann die zweimal Vorwärts, nämlich 10 Mark, ab. Trodem er den Mann durch seinen Anwalt, vier 4 Wochen Unterstufung geprellt hatte. Der Mann bekam nun mit dem Betreuer, der er schon bis nächste Woche durchkommen würde, ganze 98 Pf. bezahlt. Was „Mittels“ gab er ihm nach 1,03 Mark, aus seiner Tasche. So konnte der Mann mit 2,03 Pf. zu seiner Familie wandern. Ist lo etwas nicht geradezu eine Waise, wie diesem Ortsvorsitzlichen? Was sagen denn die Arbeitervertreter zu der ungläubigen Nachlässigkeit des Köhler? Es ist gar Zeit, daß mit diesem Menschen einmal ganz gehörig Razzia gesprochen wird.

### Mansfeld-Sangerhausen

**Eiselen.** Geflüchtet. Zwei junge Mädchen entsetzten sich aus dem Elternhause. Beide sind ohne Vermittlung.

**Mansfeld.** Schmeiler Tod. Die 65jährige Karoline Reimert erlitt auf dem Wege zum Friedhof einen Schlaganfall und starb sofort.

**Kelbra.** Stadtverordnetenversammlung. Am Dienstag fand eine Sitzung mit folgender Tagesordnung statt. 1. Einsetzung des Polizeidirektors und des Senats. 2. Verkauf der städtischen Hartohlplantagen. Bürgermeister Viebing gab bekannt, daß die Magistratsmitglieder Trobs und Wödel beurlaubt seien, daß es ihm aber noch keine Bescheidungen aufgetragen sei, im Fall Richter Semmel zu bringen, daß bei Richter auch eine gewissehafte Amtsführung, unabhängig von Partei-Intuitionen, gewährleistet sei. Bei der Verhandlung der beiden „Gewissenhaften“ war denn auch in der Eidesformel der Satz: „unabhängig von Partei-Intuitionen“, enthalten. Gewisse Gewähr gab für die kommunalistische Fraktion folgende Erklärung zu Protokoll:

„Die Nichtbefreiung des Genossen Richter durch den sozialdemokratischen Regierungspräsidenten ist ein neuer Geneserfall der kapitalistischen Bureaucratie gegen die Arbeiterklasse. Das Verlangen nach einer besonderen Erklärung ist eine Herabwürdigung der Kommunisten zu Staatsbürgern zweiter Klasse. Im jedoch die Arbeiterklasse nicht ohne Vertreter im Magistrat zu lassen, haben wir dem Genossen Richter volle Handlungsfreiheit gelassen und werden sein Mittel unerschrocken lassen, um anderen Genossen in den Magistrat zu bringen, damit auch dort die Interessen der Arbeiterklasse vertreten werden.“

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen, den geplanten städtischen Hartohlplantagen in kleinen Parzellen an alle Einwohner zu verkaufen.

**Kelbra.** Heraus zum Aufmarsch der Roten Turner und Sportler. Am Sonntag, dem 2. und Sonntag, dem 3. August, findet das diesjährige Stiftungsfest der Arbeiter- und Sportvereine statt. Aufgabe der Roten Turner ist es, jedoch kein, die Bedeutung des Tages über das rein Sportliche durch einen Massenauftzug hinauszufragen.

**Kelbra.** Studentenumlauf. Während in den letzten zwei Jahren auf Protest des Gemeindefrats die Veranstaltung des „Anführerüberdenks deutscher Studenten“ in Kelbra verboten waren, findet der Kundum nunmehr wieder hier statt, und zwar am 2. bis 6. August. Er beginnt am Sonntag, dem „Kaiserfest“, natürlich mit einem Kommerz, genannten Aufzuge.

**Kelbra.** Gemeindefratswahl. Am Dienstag fand eine Sitzung der Gemeindefratswahl statt, die sich zum größten Teil mit Anfragen der kommunalistischen Fraktion beschäftigte. Der Eintritt in die Tagesordnung protestierte Genosse Fiedler gegen die Gültigkeit der in letzter Sitzung gefassten Beschlüsse. Der Vorsitzende fertigte jedoch den Protest mit einigen Paragrafen, die man in solchen Fällen immer zur Hand hat, ab. Als erster Punkt wurde der Antrag unserer Genossen, die Gebühren für die Wahlmännerkundschaft abzusagen, behandelt. Als der Schiffe Wolf darauf hinwies, daß die Gemeinde daran nichts ändern kann,

beantragte unsere Fraktion, die Gebühren aus der Gemeindefratskasse an den Kreis zu zahlen. Die bürgerliche Mehrheit beschloß jedoch, die Betroffenen auf den Behälterwerb zu verweisen. Beim Verkauf des Hartohlplantagen hatte die Fraktion eigene Rechte beantragt. Genosse Viebing begründete den Vorschlag ausführlich. Doch der bürgerlichen war natürlich der Profit der Debitur und einen auch nicht wunder, wenn man bekennt, daß es sich dabei um die bürgerlichen Fraktion handelt. Die eigene Rechte wurde abgelehnt, dafür wurde auf Antrag des Genossen Fiedler, die sich gemeldet haben. Die Debitur wollten auch hierbei wieder ihr Schicksal über sich ergehen lassen, indem sie den Einwohnern das schlechteste Obst zu verkaufen wollten. Genosse Fiedler beantragte jedoch, die Kromenader zur Verzeigerung zu bringen, was denn auch gegen drei Stimmen beschlossen wurde. Ein Antrag der Fraktion, auf Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung, wurde trotz unseres Protestes an die Armenkommission verworfen. Ein Antrag auf Einstellung des Licht- und Wasserzweiges nach dem Entkommen wurde an die Finanzkommission verwiesen. Auf Antrag der Fraktion wurde dem Genosse Fiedler in die Kommission neu gewählt. Man hielt an allen Beschlüssen, daß sich die bürgerlichen im Magistrat möglichst viel Profit für sich herauszuholen suchen.

### Magdeburg-Anhalt

**Lehrer.** Antifriedensgebäude. Am Sonntag, dem 3. August, findet am „Roth Kreuz“ Lehrers, samstags 10 Uhr, eine Antifriedensgebäude statt. Referenten: Genosse Dietrich (Klein), Arbeiter, Angestellte und Beamte, protestiert gegen ein neues Volkermorden und erwidert in Wallen.

### Berichtigung

Un die Redaktion des „Kampftag“

Auf Grund von § 11 des Verlegereches erlauben wir uns Aufmerksam folgende Berichtigung zu dem Artikel „Einwas aus dem bürgerlichen Anknappfatsvereins“ in der Ausgabe des „Kampftag“, Nr. 113, vom 16. Juli 1924:

Es ist unmaß, daß Julagen, die sämtlichen Beamten des Anknappfatsvereins im April und Mai bemittelt wurden, auf Veranlassung der „Lehrer“ Beamten des Anknappfatsvereins, insbesondere des Anknappfatsdirektors, beschlossen wurden. Es ist unmaß, daß diese Herren, sich selbst Julagen bemittelt haben; während sie auf alle und launigste Weise alle zurechnungsfähigen Weg zurechnungsfähigen. Es ist unmaß, daß den Angestellten „bei Androhung der Rückzahlung durch den Betriebsrat aus Verzögerung worden ist, tiefstes Schmeigen zu begehren.“ Eine Erklärung des Betriebsrats darüber befindet sich in den Händen des Anknappfatsvereins. Es ist unmaß, daß unter dem Namen des Abbaugeschäftes mit Jubiläumsgeldern von Unmännlichkeit und Klatsch Angestellte, insbesondere Verheiratete, von der Verwaltung des Anknappfatsvereins entlassen worden sind. Die notwendigen Entlassungen wegen Abbaues sind im Einverständnis des Betriebsrats erfolgt, bezogen wurde vor kurzem die frühere Entlassung eines Hilfsarbeiters wegen andauernder grober Dienstverweigerung und nachgewiesener fortwährender Verwendung von Dienstpapier zu Privatwecken notwendig. Es ist unmaß, daß die Naturalbesitze des Anknappfatsdirektors nicht veräußert worden sind; der für diese Bezüge anzurechnende Betrag ist vom Finanzamt eingekollert.

### Die Verwaltung des bürgerlichen Anknappfatsvereins.

Dieser Brief ist uns überliefert worden. Wir werden auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

## Arbeiter-Sport

**Wüste, Halle (S a n d b a l l).** Am Donnerstagabend trug die Halle 1. und 2. gegen die Halle 3. ein Spiel. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3.

**Wüste, Halle (S a n d b a l l).** Am Donnerstagabend trug die Halle 1. und 2. gegen die Halle 3. ein Spiel. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3.

**Wüste, Halle (S a n d b a l l).** Am Donnerstagabend trug die Halle 1. und 2. gegen die Halle 3. ein Spiel. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3.

**Wüste, Halle (S a n d b a l l).** Am Donnerstagabend trug die Halle 1. und 2. gegen die Halle 3. ein Spiel. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3.

**Wüste, Halle (S a n d b a l l).** Am Donnerstagabend trug die Halle 1. und 2. gegen die Halle 3. ein Spiel. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3.

**Wüste, Halle (S a n d b a l l).** Am Donnerstagabend trug die Halle 1. und 2. gegen die Halle 3. ein Spiel. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3. Die Halle 1. und 2. gewann mit 3:3. Die Halle 3. gewann mit 3:3.

# Enorm billig : trotzdem Qualität!

<b>Damen-Kleider</b> 3 <sup>85</sup> aus Wollstoffe, in großer Auswahl	<b>Baumwollwaren</b>	<b>Kleiderstoffe</b>	<b>Damen-Jumper</b> 1 <sup>08</sup> aus Jersey, in vielen Streifen
<b>Damen-Kleider</b> 4 <sup>75</sup> aus haltbarem Wollstoff, in modernen Streifen	Bettkathun 75 gebümt Meter	Boile bedruckt 78 Meter	<b>Damen-Röcke</b> 1 <sup>95</sup> aus gefalteten Wollstoffen mit Knopfgarnitur
<b>Damen-Kleider</b> 5 <sup>90</sup> aus Wollstoffe, gepuppt, modern, mit Substragen	Hemdentuch 45 griffige Ware Meter	Boile weiß 85 Meter	<b>Damen-Blusen</b> 3 <sup>85</sup> aus Dowl mit Substragen und Knopfgarnitur
<b>Damen-Kleider</b> 6 <sup>50</sup> aus Frotte, in modernen Streifen	Hemdenbarhent 52 gestreift Meter	Voll-Boile 100 cm breit 125 in vieler Muster . . . Meter	<b>Frotte-Röcke</b> 3 <sup>75</sup> in modernen Streifen, frotte Form
<b>Damen-Kleider</b> 7 <sup>75</sup> aus prima Voll-Wolle, Halblame Modarten	Drellhandtücher 49 grau Meter	Foulardine 100 cm breit 250 in modernsten Farben . . . Meter	<b>Seiden-Jumper</b> 4 <sup>80</sup> in vielen modernen Farben
<b>Damen-Hemd</b> 125 mit Dohllaum . . . Stück	<b>Damen-Wäsche</b>	<b>Schürzen</b>	
<b>Damen-Hemd</b> 135 mit Dangelte . . . Stück	Damenhemd 125 mit Dohllaum . . . Stück	Wiener-Schürze 125 gestreifter Wollstoff . . . Stück	
<b>Damen-Hemd</b> 150 gestift . . . Stück	Damenhemd 135 mit Dangelte . . . Stück	Wiener-Schürze 125 gestuft, edelfarbig . . . Stück	
<b>Damen-Hemd</b> 135 farbiges Paravent . . . Stück	Damenhemd 150 gestift . . . Stück	Wiener-Schürze 135 Diend-Muster . . . Stück	
	Damenhemd 135 farbiges Paravent . . . Stück	Haus-Schürze 165 mit Doh . . . Stück	

Geschäftshaus **J. Lewi** Marktplatz 2 u. 3



# Nie wieder ein August 1914!

Von Donnerstag bis Sonntag finden im gesamten Gebiet große Massenversammlungen gegen den drohenden imperialistischen Krieg, der sich aus der Verwirklichung der Sozialistischen Pläne ergeben muß, statt.

Die kommunistische Partei ruft die Massen der Proletariat und Kleinbürger auf, an den Kundgebungen teilzunehmen. Wollen die Massen ein neues imperialistisches Völkermorden verhindern, so dürfen sie nicht in das Gezeul papistischer Zammerweiber einklinken, sondern müssen mit den Mitteln der Gewalt die Bourgeoisie hürzen, die zur Sicherung ihres Profits den Krieg braudt.

**Krieg dem Kriege heißt:**

## Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Klassenkrieg!

R. P. D. Halle-Merseburg.

### Veranstaltungsplan

#### Saalfreie:

Mühlitz, Lomau, Melchitz, Bradwitz, Jüberg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, in Mühlitz im Lokal Wiese.  
 Merseburg-Waldsborf: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, in Melchitz im Lokal „Zur Haselgall“.  
 Müllitz, Lomau, Burg, Viebanau: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, in Müllitz im Lokal „Lohbaum“.  
 Döllau, Bieslau, Retzin, Schreyer: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr bei Köndke.

#### Kreis Merseburg:

Merseburg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, in der „Fantenburg“.  
 Dellig a. Berge: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Rittelmann“.

#### Kreis Weichenfels:

Weichenfels: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Volksheim“.  
 Tagewerben: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Eichbaum“.

#### Kreis Naumburg:

Naumburg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Meiselteller“.

#### Kreis Zeitz:

Zeitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Dognsbürg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Reinekeh: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof Landmann.

#### Kreis Sangerhausen:

Rieckert: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Brunnenhäuschen“.  
 Köhler: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal „Sonne“.  
 Wolfkeht: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr.  
 Kalbsried: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal Stolze.  
 Stollberg: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“.

### Manfelder Seefreis:

Bornhöft, Bilschrode, Groß-Oberhausen, Köthen-Helm-Lich, Hohenleht und Schmalzerode: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, in Bornhöft im Galkhof „Zum weißen Roß“.  
 Schraplau, Stedten, Eperstedt: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, in Schraplau im Lokal Müller.  
 Unter- und Oberzöllingen und Kieseben: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr in Unterzöllingen im Lokal Henze.  
 Edeborn, Albertstedt, Sponburg und Büttendorf: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr in Edeborn im Lokal Träger.  
 Gerbstedt, Heiligenthal, Jadenstedt und Friedeburger Hütte: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, in Gerbstedt im „Goldenen Ring“.  
 Kieseben und Imgegend: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal Reihorn.  
 Helbra, Bendorf und Kieselode: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, in Helbra im Lokal „Reompring“.  
 Jägerben: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof Solze.  
 Teufenthal, Bennkeht, Eisdorf und Langensögen: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, in Teufenthal im „Wüldenhol“.

### Kreis Bitterfeld:

Crepplin: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal Schmidt.  
 Namlin: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Friedersdorf: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zum Stern“.  
 Jägerowitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Kolonie.  
 Rechna: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zur Erholung“.  
 Holzweitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal Hölzer.  
 Wolfen: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof Klingel.  
 Jägerndorf: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr.  
 Pouch: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr.  
 Jörbig: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr.

### Kreis Delitzsch:

Delitzsch: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Jägerow: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Croßitz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Lokal Haberland.  
 Kadefeld: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.

### Kreis Wittenberg:

Biekeritz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.

### Kreis Torgau:

Delitzsch: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Süpitz: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof Raube.  
 Schönbach: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.  
 Rietowitz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Bismarck: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“.

### Kreis Liebenwerda:

Domsdorf: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Lokal Wille.  
 Liebenwerda: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, in der „Kaiserkrone“.  
 Wilsdorf: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Riebel: Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, im Galkhof Seeligmann.

Blumberg: Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr, im Galkhof.  
 Gallenberg: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Gellshausen“.

## Massenkundgebungen „Nie wieder August 1914!“ am Sonntag, dem 3. August

Wittenberg: Sonntag, den 3. August, vormittags 11 Uhr, im Lokal Freudenberg.  
 Torgau: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, im Lokal „Sansonet“.  
 Dammigsh: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, in der „Königsallee“.  
 Bismarck: Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr, im „Vollshaus“.  
 Kretzen: Sonntag, den 3. August, mittags 12 Uhr, im „Goethehaus“.  
 Canena, Zwintshöna, Brudorf, Kleinzeil, Raunhorf, Dieskau: Sonntag, 3. August, nachmittags 3 Uhr, in Zwintshöna im Galkhof.  
 Wittenberg: Sonntag, 3. August, vormittags 11 Uhr, im Lokal Krüger.  
 Weitz: Sonntag, 3. August, vormittags 10 Uhr, im Lokal „Zum Meinen Schweierling“.  
 Hedra: Sonntag, 3. August, nachmittags 4 Uhr, im Lokal Böge.  
 Zeitz: Sonntag, 3. August, nachmittags 8 Uhr, im Lokal Seidenhüh.

## Brotekkundgebungen gegen den Haarmann-Noske-Severing-Scandal

Schleubitz: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, im „Bahnholsteckhaus“.  
 Querfurt: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr, in der „Tanne“.  
 Grödenhainichen: Sonnabend, 2. August, abends 8 Uhr.  
 Eilenburg: Freitag, 1. August, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.

Verantwortlich: Hans Urban für den redaktionellen Teil; für Anzeigen: Erik Roth, Halle, Verdenstraße 14.

**Kocht Euch Cenovis-Suppen**  
 u. Erbsenmüsst mit Speck

**CIRCUS**  
 HALLÉ A. D. S.  
 KOPPLAG.  
 Der Jugend zur StraÙe

Heute wieder ein Wagon  
**Neue Heringe**  
 fett und saft. 2836  
 8 Stück nur 30 Pf., sowie  
 12 Stück nur 55 Pf., sowie  
**Schotten-Heringe** (Winterfang)  
 6 Stück 35 Pf., 12 Stück 65 Pf.  
**Nordsee** Deutschlands größte Seefischhandlung  
 Fernstr. 1274, 1275, 2705, 4966

**Kinderwagen, Sportwagen**  
 alle Formen und Ausführungen, zu bis jetzt ungelauteten Preisen  
**Paul Ehlert**  
 Merseburg

**Prima Ochsenfleisch** 70-90 Pf.  
**Hammelfleisch** 90 Pf.  
 abzugeben.  
 Empfehlung fernest: 779  
 Prima Schmelzfleisch, hauslich, würzt (nicht ungedulert), roh zu schmecken und in Wärme.  
**Nachsel, Fleischerie**  
 Merseburg, Große Ritterstraße 12

Auf **Kredit**

**Jugend-Vorstellung**  
 zu veranstalten. Es spielen nachst. Kinder auf allen Bühnen halbe Preise  
 Auch in dieser Vorstellung Auftreten sämtl. Attraktionen, auch der Ueberer- u. Kleinspielanten.  
**Vorverkauf:**  
 Zigarettenhandlung Steinbrecher & Jasper  
 Marktplatz 1 und Jüruststraße 23-8

Ba. arg. gefr. Ochsenfleisch Pfund 65  
 Schweinebauch Pfund 100  
 Gulaichfleisch Pfund 80  
 reiches Kind- und Schweinegebäckes gef. Schinken, Salzhochsen, rohen Schinken 777  
**Kokkbratwürste** Stück 30  
**Karl Bahl & Sohn**  
 Zeitl., Wallerodestadt 12

**Achtung, Mückepling!**  
 Meinig Arbeitskollegen, sowie der gesamten Arbeiterklasse von **Wödring** in Umgangend zur Kenntnis, daß ich ein  
**Zigaretten-Spezialgeschäft**  
 eröffnet habe, und bitte ich um gütigen Zuspruch, bei reeller Bedienung  
 Altmühlengraben  
**Albert Klein**

**Wichtig! hochaktuell!**  
**Die Sachverständigen-Gutachten**  
 Der Dawes- und Mr. Keenan-Bericht  
 Mit Anlagen — Nach dem Originaltext  
 Zweite Auflage  
 Broschiert 1,50 Mk. Broschiert 1,50 Mk.  
 Was sagen die Kommunisten zum Sachverständigen-Gutachten?  
**J. Seber**  
**Das Reparationsproblem, die Gewerkschaften und die Arbeiterklasse**  
 Broschiert 30 Pf. Broschiert 30 Pf.  
**Sachverständigen-Abkommen**  
**Arbeitsdienstpflicht-Gefahr**  
 Deutschland, das große Arbeitsquethaus für die arbeitende Jugend  
 Reich illustriert Broschiert 25 Pf.  
 Zu beziehen durch unsere Austrägerinnen, die Piffalen und die  
**Bezirks-Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S.**  
 Berdengelsfeldstraße 14

**Möbel**  
 Schlafzimmer, Küchen, einzelne Möbel, auch Teilanlagen.  
**Letzig**  
 nur 248  
 18. März 18

**Kleine Anzeigen**  
 haben im „Klassenkampf“ den besten Erfolg.  
**Seule, Freitag**  
**Schlachterei**  
 J. Wagner  
 Freitag 774  
 Ralffstraße 11.

**Zeitungsträger**  
 für Viehla sofort gesucht. Zu melden bei **D. Seidemann**, Bachmannstraße 150  
**Zeitungsträger**  
 für Obergöllingen a. Helme für sofort gesucht. Zu melden bei **Ditt 648**

**Damen-**  
 Kleider, Kostüme, Mäntel, Röcke, Mützen, Tamper  
**Herren-**  
 Anzüge, Covercoats, Hüter  
**Möbel**  
 Volkserwaren

**Hermann Liebau**  
 Halle a. d. S.  
 Merseburger Str. 22

Rindfleisch m. Kn. 0,75 Mk.  
 Rindfleisch o. Kn. 0,90 Mk.  
 Rindgehacktes . . . 0,80 Mk.  
 Wurst, alle Sorten 1,00 Mk.  
**Paul Raib, Zeitz**  
 776 Neumarkt 13.